

Hornower Architekt begeht seltenes Jubiläum

Richard Metho feierte gestern seinen 100. Geburtstag im Kreise von fast hundert Gästen

Hornow Ein Jubiläum, das nur wenigen Menschen vergönnt ist, hat Richard Metho aus Hornow am gestrigen Freitag gefeiert. Zu seinem 100. Geburtstag kamen Heerscharen von Gratulanten in sein Haus und am Nachmittag zur Feier im Stuckerland vorbei.



Richard Metho an seinem 100. Geburtstag. Foto: cw

Lächelnd und mit aufmerksamem Blick nahm er all die guten Wünsche entgegen – von der Gleichstellungsbeauftragten Monika Wagschal, die den Landrat vertrat, von Amtsdirektor Günter Quander, Bürgermeisterin Antoinette Leesker, Verwandten, Freunden und früheren Kollegen.

Richard Metho ist bekannt in Hornow und in Spremberg. Der Architekt, der 1935 die Bauschule in Görlitz absolvierte, gehörte ab den 1950er-Jahren zur Kreisentwurfsgruppe Spremberg und war damit entscheidend am Wiederaufbau der kriegszerstörten Bereiche in der Stadt Spremberg beteiligt. So war er zum Beispiel bei den Planungen für die Wohnhäuser in der Dresdener und Langen Straße dabei, bereitete den Bau des Wohnkomplexes in Trattendorf mit vor und gehörte zur Projektierungsgruppe für die Spremberger Poliklinik. Als später die großen Baumaßnahmen für Spremberg weniger wurden, weil die Stadt zunächst zum Kohleabbaugebiet erklärt wurde, wechselte er zum Bau- und Montagekombinat Cottbus, wo er auch große Industrieanlagen für die Landwirtschaft und für Schwarze Pumpe mit projektierte.

Besonders gern erinnert sich Richard Metho aber an eines seiner ersten Bauprojekte. Schon 1935 entwarf er die Pläne für eine Volksschule mit Lehrerwohnung im benachbarten Bohsdorf und für die damals neu entstehende Bergarbeitersiedlung Bohsdorf.

Viele Geschichten und historische Fakten über seine Heimat und ihre Bauwerke hat Richard Metho schon aufgeschrieben. Den Hefter mit den chronikartigen Dorfgeschichten aus Hornow und den Beschreibungen der Häuser und der Bockwindmühlen an der Babina Gora, dem Gebiet im Muskauer Faltenbogen, zeigt er seinen Gästen mit Stolz. "Dass ich stets viele Aufgaben und Herausforderungen zu meistern hatte, hat mir gut getan", sagt der rüstige Senior. Noch heute schaut er täglich in die Lausitzer Rundschau, deren Leser er seit mehr als sechs Jahrzehnten ist. So hält er sich geistig fit.

Richard Metho lebt mit seinem Sohn Jörg und Schwiegertochter Karin in einem Haus. "Beide kümmern sich rührend um mich", sagt er dankbar. Außer seinen zwei Kindern hat Richard Metho noch sieben Enkel und bisher vier Urenkel. Wenn ihn aber seine jüngste, erst ein Jahr alte Urenkelin Jana-Eva besucht und durch seine Wohnung tappst, geht es ihm immer besonders gut. "Und wenn die Sonne scheint, fahre ich immer noch gern mit meinem elektrischen Rollstuhl durch den Ort", sagt der Hundertjährige. Sein Rezept, wie man bis ins hohe Alter so fit bleibt, beschreibt Richard Metho so: "Ich hatte immer viel Arbeit, wurde gebraucht und hab eine gute Familie. Das ist alles."

Catrin Würz